

# Thurgauer Wirtschaftsbarometer

November 2015



Schwieriges Umfeld für die Thurgauer Industrie

---

Baukonjunktur läuft nach wie vor gut, aber gemächlicher

---

Angespannte Lage im Detailhandel

---

Ältere finden schlechter in den Arbeitsmarkt zurück

---

## Auch im Jahr 2016 dürfte die Schweizer Wirtschaft verhalten wachsen

Die markante Frankenaufwertung im Januar hat die schweizerische Konjunktur im ersten Halbjahr stark abgebremst. Gemäss den Prognosen des SECO dürfte die Wirtschaftsentwicklung zunächst sehr verhalten bleiben und sich erst im Verlauf von 2016 festigen.

Für 2015 gehen die Bundesökonominnen von einem BIP-Wachstum von 0,9 %, für 2016 von einer leichten Beschleunigung auf 1,5 % aus.

### Wachstum in den USA und im Euroraum zieht leicht an

Im ersten Halbjahr 2015 war die Weltwirtschaft von gegenläufigen Tendenzen zwischen Industrie- und Schwellenländern geprägt. Während die US-Konjunktur nach einem verhaltenen Jahresbeginn wieder Tempo aufnahm und sich im Euroraum die langsame Erholung fortsetzte, kühlte sich die Konjunktur in vielen Schwellenländern noch weiter ab.

Die gedämpften Impulse aus den Schwellenländern werden voraussichtlich auch in den kommenden Quartalen den Welthandel etwas bremsen. Gemäss Einschätzung der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes dürften jedoch die konjunkturellen Auftriebskräfte in den USA, aber zunehmend auch im Euroraum, genügend gefestigt sein, um dies ohne grössere Rückschläge zu verkraften.

Für die USA gehen die Bundesökonominnen von einer Wachstumsverstärkung auf 2,5 % 2015 und 2,8 % 2016 aus. Im Euroraum dürfte sich die langsame Verbesserung der Wirtschaftslage fortsetzen, erwartet wird ein BIP-Wachstum von 1,3 % 2015 und 1,6 % 2016.

### Frankenaufwertung belastet Schweizer Exporte

In der Schweiz kam das Wirtschaftswachstum in der ersten Jahreshälfte 2015 praktisch zum Stillstand. Wachstumsimpulse gingen von der Inlandnachfrage aus, insbesondere vom privaten Konsum und von den Ausrüstungsinvestitionen. Demgegenüber waren die Exporte durch die Frankenaufwertung vom Januar 2015 und die etwas schwächere Dynamik des Welthandels belastet. Die Frankenaufwertung hat sich in ausgeprägten Preisrückgängen niedergeschlagen, sowohl die Aussenhandelspreise als auch die inländischen Produzenten- und Konsumentenpreise sind stark gesunken.

### Festigung der Schweizer Konjunktur erst im Verlauf von 2016

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes geht davon aus, dass sich die Wirtschaft vorerst weiterhin verhalten entwickeln und erst im Verlauf von 2016 festigen wird. Für 2015 erwarten die Bundesökonominnen ein BIP-Wachstum von 0,9 % und für 2016 eine leichte Beschleunigung auf 1,5 %.

Die inländische Nachfrage dürfte weiterhin eine wichtige Konjunkturstütze bleiben, allerdings mit Einschränkungen. So zeigen sich inzwischen bei den Bauinvestitionen deutliche Abkühlungstendenzen. Demgegenüber wird der private Konsum dank des Bevölkerungswachstums und steigender Reallöhne voraussichtlich weiterhin wachsen. Die Handelsbilanz dürfte nach den negativen Wachstumsbeiträgen 2015 im Jahr 2016 wieder positiv zum BIP-Wachstum beitragen. Bei den Ausrüstungsinvestitionen kann hingegen angesichts der gedämpften Konjunkturaussichten kaum mit einer beschleunigten Expansion gerechnet werden.

Eine wichtige Voraussetzung für eine Verbesserung der Wirtschaftslage ist, dass die internationale Konjunktur weiterhin aufwärtsgerichtet bleibt und insbesondere der Euroraum seine Erholung fortsetzen kann.

	2013	2014	2015P	2016P
<b>Bruttoinlandprodukt, real<sup>1</sup></b>	1.8	1.9	0.9	1.5
Privatkonsum	2.2	1.3	1.3	1.5
Öffentlicher Konsum	1.3	1.3	2.7	1.8
Ausrüstungsinvestitionen	0.0	1.3	2.2	1.4
Bauinvestitionen	3.1	3.3	-1.2	0.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	0.0	4.2	0.8	3.1
Importe (Güter und Dienstleistungen)	1.3	2.8	2.4	2.9
<b>Konsumentenpreise<sup>1</sup></b>	-0.2	0.0	-1.1	0.1
<b>Arbeitslosenquote in %</b>	3.2	3.2	3.3	3.6
<b>Zinsen und Wechselkurse</b>				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.0	0.0	-0.8	-0.8
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	0.9	0.7	0.0	0.2
Realer Wechselkursindex exportgewogen	-1.1	0.3	8.4	-2.0

<sup>1</sup> Veränderung zum Vorjahr in % P=Prognose

BIP 2013 und 2014: provisorische Werte BFS

Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom September 2015), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

### Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1'300 Firmen teil; im Thurgau sind es 70 Firmen. Diese repräsentieren 28 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 51 Firmen im Kanton Thurgau (1'300 gesamtschweizerisch), die 12 % der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 100 Unternehmen im Kanton Thurgau (4'000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch), in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter [www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen](http://www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen) («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

## Schwieriges Umfeld für die Thurgauer Industrie

Die Lage der Thurgauer Industrie ist nach wie vor schwierig, scheint sich aber allmählich zu stabilisieren. Für das vierte Quartal erwarten die Betriebe eine leichte Erholung der Bestellungseingänge.

Die Geschäftslage in der Thurgauer Industrie verharrt auf unbefriedigendem Niveau. Jeder dritte von der KOF ETH befragte Thurgauer Industriebetrieb meldete Anfang Oktober 2015 eine schlechte, nur jeder zehnte eine gute Geschäftslage. Das Gros der Betriebe (58 %) bezeichnete seine Geschäftslage als befriedigend. Damit haben sich die Einschätzungen im Vergleich zur Juli-Umfrage nur noch minim weiter eingetrübt.

### Niedriger Auftragsbestand

Der Bestellungseingang liess zu Beginn des dritten Quartals noch nach, zog im September jedoch an. Im September gingen erstmals seit einem Dreivierteljahr wieder mehr Aufträge ein als in der entsprechenden Vorjahresperiode.

An der Beurteilung des Auftragsbestands hat sich damit aber noch nicht viel geändert. Anfang Oktober stuften noch immer 40 % der Thurgauer Industriefirmen ihren Auftragsbestand als zu klein ein. Von einem grossen Auftragsbestand sprachen weniger als 5 % der Betriebe. Noch ausgeprägter zeigt sich dies beim Blick auf die Aufträge aus dem Ausland: mehr als jeder Zweite bezeichnete diese als zu klein, nur Vereinzelte hingegen als gross.

### Weitere Ertragseinbussen

Verbreitet werden die Lagerbestände als zu gross eingestuft. Trotzdem zog die Produktion im September leicht an, bewegte sich allerdings unter dem Vorjahresniveau. Die technischen Produktionskapazitäten sind vielerorts zu hoch.

40 % der Betriebe hatten im dritten Quartal weiter sinkende Verkaufspreise zu verkraften, 45 % meldeten eine Verschlechterung der Ertragslage. Eine Erholung der Erträge gab es demgegenüber nur vereinzelt.

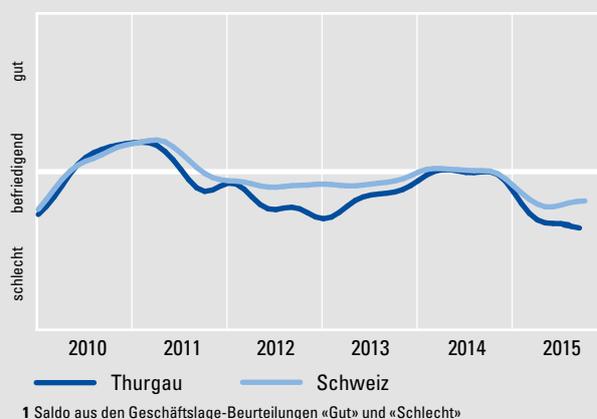
### Exporte unter Druck

Die Exporte aus dem Thurgau waren im dritten Quartal 2015 weiter rückläufig. Mit einem Minus von 6,3 % gegenüber dem Vorjahr war die Einbusse aber nicht so stark wie im Quartal zuvor (-8,2 %).

Im gesamten Zeitraum Januar bis September 2015 lagen die Exporte aus dem Thurgau wertmässig um 7,2 % unter dem Vorjahresniveau. Mengenmässig wurde jedoch praktisch gleich viel wie im Vorjahr ausgeführt; das nominale Minus veranschaulicht den Preisdruck, der auf der Exportwirtschaft lastet.

Mit Ausnahme der Fahrzeugbranche litten alle grösseren Exportsparten unter Einbussen. Überdurchschnittlich stark sanken in der Zeitperiode Januar bis September 2015 die Ausfuhren in den wichtigsten Absatzmarkt Deutschland (-11,4 %). Die Exporte in den gesamten EU-Raum lagen um 7,4 % unter dem Vorjahresniveau, jene in die aussereuropäischen Industrieländer um knapp 12 %. Mehrexporte gelangen den Thurgauer Exporteuren in die Transformations- sowie in die Entwicklungsländer.

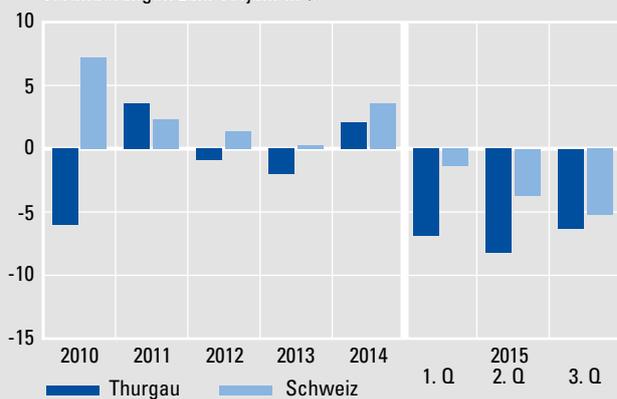
**Geschäftslage in der Industrie mehrheitlich unbefriedigend**  
Geschäftslage<sup>1</sup> in der Industrie, Kanton Thurgau und Schweiz



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

**Exportrückgang beschleunigt sich nicht weiter**

Exporte, Kanton Thurgau und Schweiz  
Veränderungen zum Vorjahr in %



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

### Preisbedingter Rückgang bei den Importen

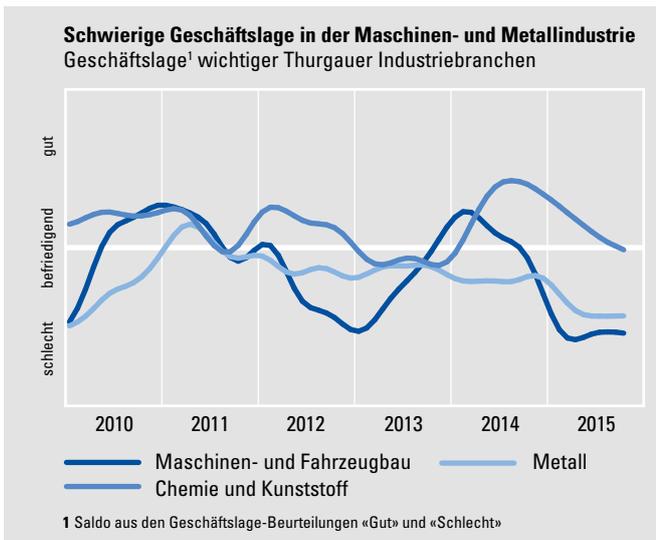
Der Wert der von Januar bis September 2015 in den Thurgau importierten Güter lag 12 % unter dem Vorjahresniveau. Dies ist vor allem auf gesunkene Preise zurückzuführen; mengenmässig sanken die Importe lediglich um 1,3 %. Auffällig ist, dass mengenmässig mehr Halbfabrikate und Zwischenprodukte eingeführt wurden (+0,6 %; wertmässig -16 %), was als Hinweis auf die Bemühungen der Industrie zur Anpassung an das veränderte Wechselkursumfeld gewertet werden kann. Mengenmässig stark zugenommen hat schliesslich der Import dauerhafter Konsumgüter (+25 %; wertmässig +0,9 %).

### Verhaltene Zuversicht

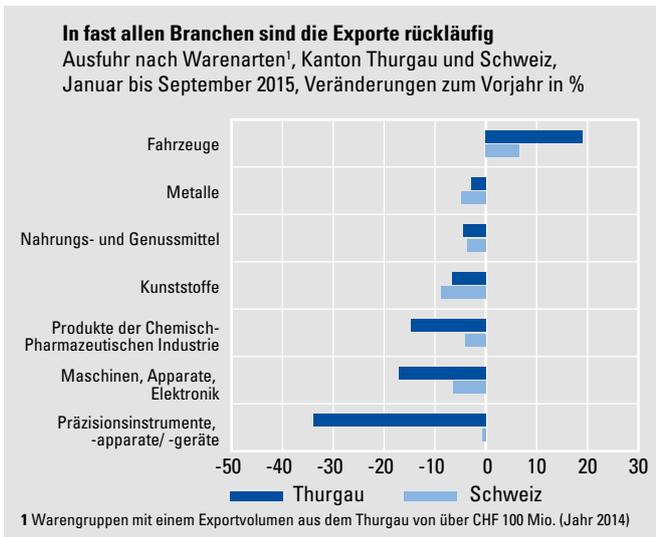
Für das vierte Quartal 2015 äussern sich die Thurgauer Industriebetriebe verhalten zuversichtlich. Sie erwarten eine leichte Erholung der Bestellungseingänge und ein zaghaftes Anziehen der Produktion. Sowohl bei Einkaufs- als auch Verkaufspreisen wird mit weiteren Rückgängen gerechnet. Der Personalbestand soll in der Tendenz reduziert werden.

Beim Blick auf den weiteren Zeithorizont von sechs Monaten überwiegt die Skepsis. Gut 20 % der Betriebe erwarten eine Eintrübung, nur 6 % eine Aufhellung der Geschäftslage.

## Thurgauer Industriebranchen unter Ertragsdruck



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung

- In der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** melden 70 % der Betriebe eine befriedigende, die übrigen eine schlechte Geschäftslage. Zwar konnte der Bestellungseingang einiger-massen gehalten werden, die nachlassenden Verkaufspreise drückten die Erträge jedoch auf breiter Front. Obwohl man die technischen Produktionskapazitäten vielerorts zurückgefahren hat, werden sie verbreitet noch immer als zu hoch bezeichnet. Die Exporte der Thurgauer Maschinenindustrie brachen im dritten Quartal 2015 wertmässig um 17 % ein, jene der Fahrzeug-industrie stiegen um 17 %. Für das vierte Quartal erwarten die Maschinen- und Fahrzeugbauer etwas mehr Bestellungen.
- Die Betriebe der **Metallindustrie** stufen ihre Geschäftslage ebenfalls verbreitet als schlecht ein. Im dritten Quartal waren Produktion und Bestellungseingang weiter rückläufig, und sin-kende Verkaufspreise schmälerten die Erträge. Die Exporte sanken im Vergleich zu anderen Branchen im dritten Quartal moderater (-4,5 %). Dabei kam das Segment «Metallwaren» glimpflicher davon als die übrigen Teilbranchen. Die Betriebe rechnen im vierten Quartal nicht mit einer Trendwende.
- Vergleichsweise gut hält sich nach wie vor die **Chemie- und Kunststoffindustrie**. Im dritten Quartal zog der Bestellungsein-gang etwas an. Nachlassende Verkaufspreise belasteten jedoch auch in dieser Branche verbreitet die Erträge. Die Exporte von chemisch-pharmazeutischen Produkten gingen im dritten Quartal empfindlich zurück (-16 %), jene von Kunststoffen hielten sich relativ gut (-2 %). Bezüglich der näheren Zukunft sind die Betriebe vorsichtig optimistisch.
- Die Hersteller von **Präzisionsinstrumenten** hatten im dritten Quartal erneut mit einem markanten Rückgang der wertmässigen Exporte zu kämpfen (-17 %).
- Die **Nahrungsmittelbranche**, deren Exporte sich im ersten Quartal noch gut gehalten hatten, musste ein Ausfuhrminus von 5 % im zweiten Quartal und von 11 % im dritten Quartal hinnehmen.

### Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	3. Quartal 2015				Erwartungen 4. Quartal 2015			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	schlecht	gut	schlecht	schlecht				
Bestellungseingang <sup>1</sup>	→	↗	→	↘	↗	↑	↗	↘
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	zu klein				
Produktion <sup>1</sup>	↘	→	↘	↘	→	↑	↗	↘
Lager Vorprodukte	zu gross	normal	normal	normal				
Lager Fertigprodukte	zu gross	normal	zu gross	normal				
Beschäftigung	zu gross	normal	normal	zu gross	↘	↘	↗	↘
Einkaufspreise					↘	↗	↘	↘
Verkaufspreise <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘	↘	→	↘	↘
Ertragslage <sup>1</sup>	↘	↘	↘	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	↗	↗	↘

→ Anteil Antworten «Zunahme» minus Anteil Antworten «Abnahme» zwischen -5 und +5 Prozentpunkte (↗ zwischen +5 und +20 Prozentpunkte; ↑ mehr als +20 Prozentpunkte; ↘ bzw. ↙ analog)

gut / befriedigend / schlecht Anteil Antworten «gut» minus Anteil Antworten «schlecht» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

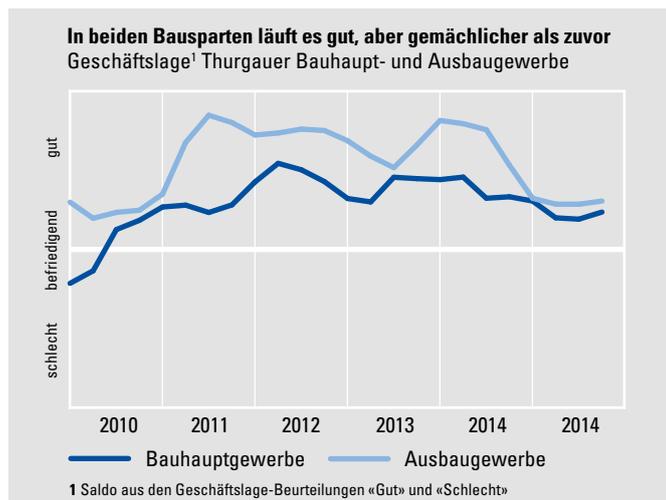
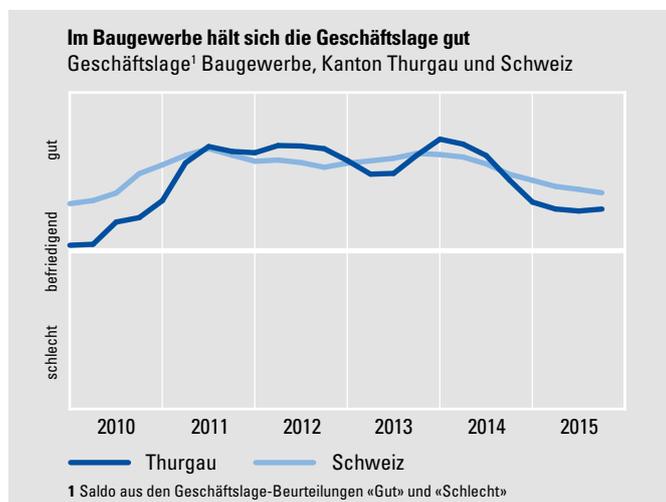
zu gross / normal / zu klein Anteil Antworten «zu gross» minus Anteil Antworten «zu klein» mehr als +15 Prozentpunkte / zwischen -15 und +15 Prozentpunkte / mehr als -15 Prozentpunkte

<sup>1</sup> Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

## Im Bau läuft es mehrheitlich gut

- Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor rund. Anfang Oktober 2015 meldete jeder zweite der von der KOF ETH befragten Betriebe eine gute Geschäftslage, während nur Vereinzelte von einer schlechten Lage sprachen.
- Im dritten Quartal haben sowohl die Bautätigkeit als auch die Nachfrage angezogen, und die Ertragslage hat sich tendenziell verbessert. Ihren Auftragsbestand stufen die Betriebe als normal ein. Anfang Oktober war ein Mangel an Arbeitskräften das am häufigsten genannte Produktionshemmnis.
- Für das vierte Quartal 2015 rechnen die Thurgauer Baubetriebe mit einem Nachlassen der Bautätigkeit, einer moderateren Nachfrage und rückläufigen Preisen. Beim Ausblick bis zum Frühling 2016 geht das Gros der Betriebe von einer unveränderten Lage aus (70 %). Die Übrigen erwarten mehrheitlich eine Abkühlung.



### Erwartungen für das 4. Quartal 2015, Kanton Thurgau

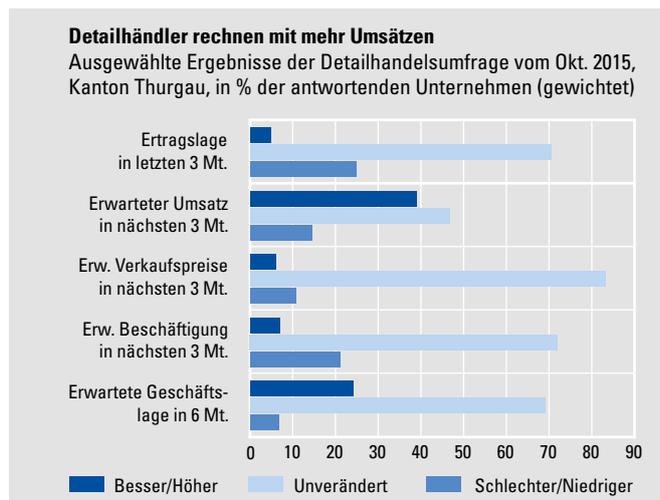
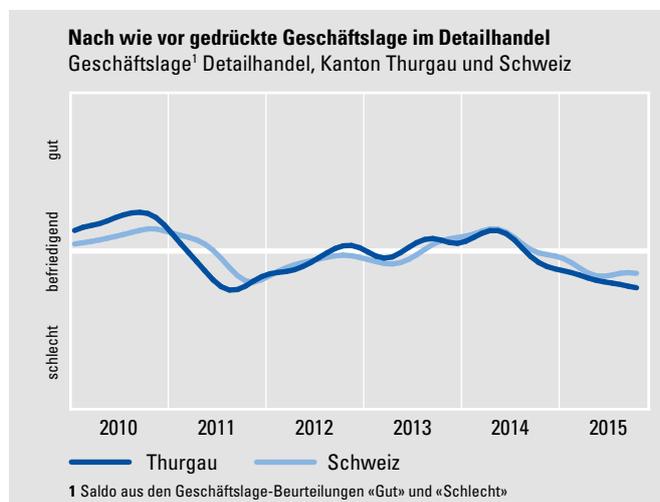
	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↘	↘	↘
Bauhauptgewerbe	↘	↘	↘
Ausbaugewerbe	↘	↘	↘

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

## Angespannte Lage im Detailhandel

- Die Situation im Thurgauer Detailhandel ist nach wie vor angespannt. Seine Geschäftslage beurteilte im Oktober 2015 gut jeder dritte Betrieb als schlecht, nur jeder zehnte als gut.
- Im dritten Quartal war die Kundenfrequenz rückläufig. Bei einem Viertel der Befragten hat sich die Ertragslage weiter verschlechtert, nur 5 % konnten eine Verbesserung verzeichnen. Die Lagerbestände und die Zahl der Beschäftigten wurden Anfang Oktober eher als zu hoch beurteilt.
- In die nahe Zukunft blickt der Thurgauer Detailhandel wohlwollend. Die Betriebe rechnen für das Weihnachtsgeschäft mit steigenden Umsätzen. Trotzdem soll der Personalbestand leicht reduziert werden. Für einen längeren Zeithorizont bis in 6 Monaten rechnen 24 % mit einer besseren, lediglich 7 % mit einer schlechteren Geschäftslage.



### Erwartungen für das 4. Quartal 2015, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1–14,9 VZÄ <sup>1</sup> )	↗	↘
Mittlere Firmen (15–44,9 VZÄ <sup>1</sup> )	→	→
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ <sup>1</sup> )	↗	↗

<sup>1</sup> Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

## Arbeitsmarkt stagniert

Im dritten Quartal 2015 blieb die Arbeitslosenquote im Kanton Thurgau bei 2,4% – auf gleicher Höhe wie im Vorquartal.

Insgesamt waren im dritten Quartal 2015 3'418 Personen arbeitslos gemeldet, 24 Personen weniger als im zweiten Quartal. In den Monaten August und September stieg die Arbeitslosenquote leicht an, blieb aber weiterhin klar unter dem Gesamtschweizer Schnitt.

### Erneut weniger Arbeitslose im Baugewerbe

Im Baugewerbe ging die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorquartal erneut stark zurück (-76 Personen). In den meisten anderen Wirtschaftszweigen gab es hingegen mehr Arbeitslose, allen voran im Bereich «Erziehung und Unterricht» sowie im Gesundheits- und Sozialwesen.

Trotz dieses Anstiegs gab es in diesen beiden Branchen weniger Arbeitslose als ein Jahr zuvor – im Gegensatz zu den übrigen grösseren Wirtschaftszweigen.

### Mehr junge Arbeitslose

Im dritten Quartal strömen jeweils junge Menschen nach Abschluss des Studiums und der Lehre in den Arbeitsmarkt. Dies machte sich auch 2015 mit einem Anstieg der Arbeitslosenquote der 15- bis 24-Jährigen um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorquartal bemerkbar. Bei den höheren Altersklassen entspannte sich der Arbeitsmarkt leicht.

Verglichen mit dem Vorjahr wuchs der Druck für die 25- bis 49-Jährigen am stärksten, während sich bei den Jüngeren ein unverändertes Bild zeigte.

### Alle Bezirke unter der 3%-Marke

Im dritten Quartal sank die Arbeitslosenquote in den Bezirken Frauenfeld und Kreuzlingen leicht. In den Bezirken Arbon und Weinfelden gab es etwas mehr Arbeitslose. Am höchsten ist die Arbeitslosenquote mit 2,9% im Bezirk Kreuzlingen.

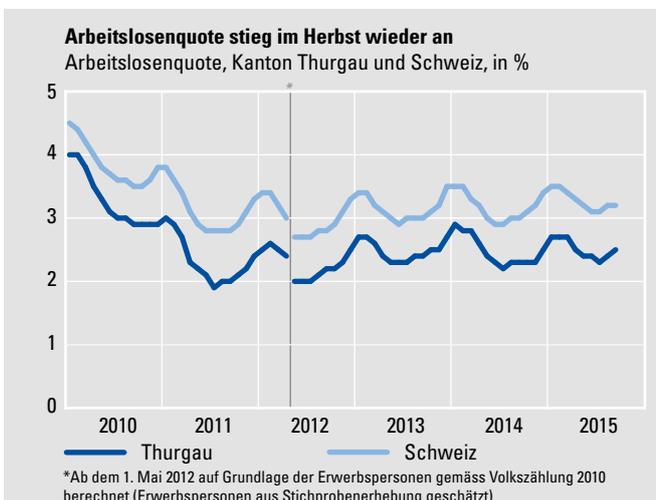
Gegenüber dem Vorjahr war die Lage am Arbeitsmarkt in allen Bezirken etwas angespannter.

## Thurgauer Arbeitsmarkt im 3. Quartal 2015<sup>1</sup>

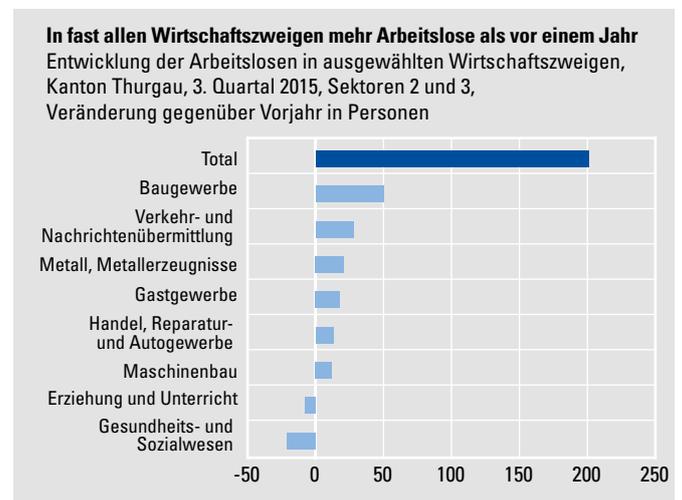
	Anzahl	Anteil in %	Quote <sup>2</sup> in %
<b>Stellensuchende</b>	<b>5'615</b>		<b>4.0</b>
<b>Arbeitslose</b>	<b>3'418</b>		<b>2.4</b>
<b>Nach Bezirken</b>			
Bezirk Arbon	718	21.0	2.5
Bezirk Frauenfeld	796	23.3	2.2
Bezirk Kreuzlingen	694	20.3	2.9
Bezirk Münchwilen	529	15.5	2.2
Bezirk Weinfelden	681	19.9	2.4
<b>Nach Geschlecht</b>			
Frauen	1'542	45.1	2.4
Männer	1'876	54.9	2.4
<b>Nach Nationalität</b>			
Schweizer	1'782	52.1	1.6
Ausländer	1'636	47.9	4.9
<b>Nach Alter</b>			
15–24 Jahre	604	17.7	2.7
25–49 Jahre	1'873	54.8	2.4
50 und mehr	941	27.5	2.3
<b>Nach Dauer der Arbeitslosigkeit</b>			
1–6 Monate	2'154	63.0	
7–12 Monate	867	25.4	
>1 Jahr	397	11.6	
<b>Nach beschäftigungsstärksten Wirtschaftszweigen</b>			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	532	15.6	
Gesundheits- und Sozialwesen	277	8.1	
Baugewerbe	299	8.8	
Freiberufl., techn. u. wissenschaftl. DL	197	5.8	
Verkehr, Kommunikation	221	6.5	
Metall, Metallerzeugnisse	198	5.8	
Erziehung und Unterricht	86	2.5	
Maschinenbau	105	3.1	
Gastgewerbe	222	6.5	

<sup>1</sup> Quartalsdurchschnitt <sup>2</sup> Auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 (Erwerbspersonen aus Stichprobenerhebung geschätzt)

Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik



Quelle: SECO, Arbeitsmarktstatistik

## Ältere finden schlechter in den Arbeitsmarkt zurück

Die Diskussion über die Chancen älterer Arbeitnehmender am Arbeitsmarkt hat an Dynamik gewonnen. Fakt ist, dass ältere Arbeitnehmende grundsätzlich gut im Schweizer Arbeitsmarkt integriert sind. Sie sind im Vergleich zu jüngeren Alterskategorien nicht stärker von Arbeitslosigkeit betroffen. Einmal arbeitslos bekunden sie jedoch mehr Mühe, wieder einen Job zu finden.

«Für wen erhöhte sich das Risiko in der Schweiz, arbeitslos zu werden?» Dieser Frage geht eine aktuelle KOF-Studie nach. Untersucht wurde ein Zeitraum von 20 Jahren. Die Studie zeigt, dass sich die Arbeitslosigkeit in den letzten 20 Jahren insgesamt erhöht hat. Bei diesem Anstieg handelt es sich laut KOF mit hoher Wahrscheinlichkeit um ein strukturelles und nicht um ein konjunkturelles Problem.

### Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit

Betrachtet wird auch die Arbeitslosigkeit nach Alter. Dabei sticht vor allem der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit ins Auge. Waren 1991 bis 1993 noch weniger als 5 Prozent der Jugendlichen arbeitslos, sind es heutzutage rund 7 Prozent. Von einem überdurchschnittlichen Anstieg der Arbeitslosigkeit waren ältere Arbeitnehmende nicht betroffen. Ihr Arbeitslosigkeitsrisiko ist sehr ähnlich wie in den 1990-er Jahren. Heute wie damals besteht für ältere Arbeitslose jedoch ein deutlich erhöhtes Risiko von Langzeitarbeitslosigkeit. Die Lang-

### Serto AG: «Das Alter ist kein Kriterium»

Die Firma Serto AG in Frauenfeld hat mit der Rekrutierung älterer Arbeitnehmender gute Erfahrungen gemacht. «Das Alter bildet für uns bei der Personalbeschaffung kein Kriterium», sagt Geschäftsführer Umberto Düнки. Das Unternehmen bietet Lösungen im Bereich der Rohrverbindungen an und beschäftigt insgesamt rund 150 Personen. Die Serto AG wurde im Jahr 2007 im Rahmen eines Management-Buy-Outs von einer Gruppe von Kaderleuten übernommen.

Seither hat man gemäss Düнки 15 Personen im Alter von 50 Jahren und mehr neu angestellt. In zwei Fällen entschied man sich sogar für 60-jährige Bewerber. «Die Erfahrungen sind absolut positiv», betont er. Das relativ hohe Lohnniveau und die höheren Beiträge für die berufliche Vorsorge nehme man in Kauf. Es sei nach wie vor schwierig, gute Fachkräfte zu finden, schildert Düнки das Umfeld. Ältere Mitarbeitende zeichnen sich nach seiner Erfahrung durch eine hohe Firmentreue und Loyalität aus.

Das Alter spielt bei der Serto AG sowohl im positiven als auch im negativen Fall keine Rolle, verdeutlicht Düнки den Ansatz. Wenn im Interesse des Gesamtunternehmens die Trennung von einem Mitarbeitenden nötig werde, betrachte man ein höheres Alter nicht als Hindernis. Seit dem Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, den Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro aufzuheben, ist die Firmenleitung mit Neueinstellungen allerdings zurückhaltender geworden.



Älterer Arbeitnehmer in Fabrikationsbetrieb: In der Schweiz ist die Erwerbsquote der über 55-Jährigen im Vergleich zu anderen OECD-Staaten hoch. Bild: Keystone

zeitarbeitslosigkeit, wie auch die Anzahl Aussteuerungen, ist bei den älteren Arbeitslosen ausgeprägter als in der Gesamtbetrachtung.

Dr. Julia Casutt ist Leiterin der Arbeitsmarktbeobachtung AMOSA und führt regelmässig Studien zu arbeitsmarktlichen Fragestellungen in der Ostschweiz sowie in den Kantonen Aargau, Zug und Zürich durch. Grundsätzlich stellt sie bei älteren Arbeitnehmenden eine hohe Erwerbsquote fest. Beim Verlust des Arbeitsplatzes finden sie jedoch schlechter in den Arbeitsmarkt zurück als jüngere Arbeitnehmende. In einer AMOSA-Studie zum Thema der arbeitslosen Fachkräfte wurde zudem festgestellt, dass bei einzelnen Berufen, insbesondere bei Informatikern und Technikern, das Arbeitslosigkeitsrisiko mit zunehmendem Alter steigt. Bei Quereinsteiger-Branchen wie dem IT-Bereich kann die fehlende formale Qualifizierung eine Rolle spielen. Die Erfahrungen sind zwar da, sie sind formal aber nicht nachgewiesen.

### Inländisches Potenzial nutzen

Ein Hauptproblem der älteren Arbeitnehmenden ist: Sie sind für die Arbeitgeber teurer. Nicht nur wegen der Löhne, sondern auch wegen der Pensionskassenabzüge. Julia Casutt hat jedoch eine zunehmende Konzessionsbereitschaft bezüglich der Löhne bei älteren Stellensuchenden festgestellt. Gleichzeitig zeigen sich ältere Stellensuchende aber weniger flexibel bei beruflicher Mobilität und Umorientierung. Grundsätzlich sind die Arbeitnehmenden gemäss Casutt heute verstärkt gefordert, beruflich mobil zu bleiben und insbesondere die eigene Arbeitsmarktfähigkeit zu erhalten.

Spätestens seit der Annahme der Masseneinwanderungs-Initiative bekunden alle Seiten, das inländische Fachkräftepotenzial besser ausnutzen zu wollen. Der Schweizerische Arbeitgeberverband und economiesuisse haben das Programm «Zukunft Arbeitsmarkt Schweiz» lanciert. Es will das Fachkräftepotenzial auf dem Fundament eines liberalen und flexiblen Arbeitsmarktes mobilisieren. Konkrete Initiativen und Best-Practice-Beispiele finden sich unter [www.zukunft-arbeitsmarkt.ch](http://www.zukunft-arbeitsmarkt.ch)

Peter Maag

## News

### Rückverfolgbarkeit als Teil des Produkts

Besonders in der Land- und Ernährungswirtschaft, aber auch in zahlreichen anderen Branchen wird die Rückverfolgbarkeit entlang des gesamten Herstellungsprozesses immer wichtiger. Das Thurgauer Technologieforum, unterstützt vom Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, lädt deshalb zu einer Sonderveranstaltung zu diesem Thema ein, auf Montag, den 30. November 2015, bei der Bioforce AG in Roggwil.

Mehr dazu unter: [www.technologieforum.ch](http://www.technologieforum.ch)

### Digitalisierung:

#### 16. Thurgauer Technologietag

«Digitalisierung» ist das Schwerpunktthema des 16. Thurgauer Technologietags vom 18. März 2016 bei der General Dynamics European Land Systems (GDELS) Mowag in Kreuzlingen.

Mehr dazu unter: [www.technologietag.ch](http://www.technologietag.ch)

### Kanton Thurgau im Fokus

Die Ausgabe 2015 des statistischen Jahrbuchs «Kanton Thurgau im Fokus» ist erschienen. Die Broschüre bietet eine Fülle von wissenswerten Informationen zum Thurgau und ist kostenlos erhältlich bei der BLDZ ([www.bl dz.tg.ch](http://www.bl dz.tg.ch), 058 345 53 73) sowie in den Geschäftsstellen der Thurgauer Kantonalbank.

#### Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau  
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld  
[www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch)

#### Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,  
Telefon 058 345 53 61, [ulrike.baldenweg@tg.ch](mailto:ulrike.baldenweg@tg.ch)  
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und  
Handelskammer Thurgau

#### In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit  
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 058 345 54 02)  
Thurgauer Kantonalbank  
Industrie- und Handelskammer Thurgau

#### Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden  
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.

Diese Ausgabe wurde am 11. November 2015 abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: [www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer](http://www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer) sowie [www.statistik.tg.ch](http://www.statistik.tg.ch).

## Konjunkturindikatoren

Schweiz		3/14	4/14	1/15	2/15	3/15
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	1.8	2.1	1.2	1.2	
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	0.3	-7.2	-16.4	-16.9	-14.8
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	38.7	35.6	32.5	31.0	29.3
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-1.1	1.6	4.9	9.9	11.9
Detailhandelsumsätze, real <sup>2</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.7	0.7	-1.5	-1.5	-0.6
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	0.4	3.8	-1.0	-0.2	-0.4
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-11	-6	-6	-19	-18
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.9	5.1	-1.4	-3.7	-5.2
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	2.4	-2.1	-4.0	-9.9	-10.1
Beschäftigte <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.7	1.0	0.8	1.2	
Offene Stellen <sup>3</sup>	Vorjahresverändg. in %	-1.6	-0.4	-6.0	-8.3	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in 1'000 Pers.	128.5	138.8	148.7	136.9	136.3
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	3.0	3.2	3.4	3.2	3.2
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	4.2	4.5	4.8	4.5	4.5
Konsumentenpreise <sup>5</sup>	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	99.1	98.6	98.2	98.4	97.7
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	103.3	102.7	102.4	102.5	101.8
	Vorjahresverändg. in %	-0.1	-0.3	-0.9	-1.0	-1.4
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.8	...	102.2	...
	Vorjahresverändg. in %	...	-0.3	...	-0.7	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.01	-0.06	-0.81	-0.79	-0.73
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	0.59	0.38	0.00	0.10	-0.10
Wechselkurs EUR <sup>7</sup>	Quartalsende	1.21	1.20	1.06	1.04	1.09
Wechselkurs USD <sup>7</sup>	Quartalsende	0.94	0.98	0.98	0.93	0.97

Thurgau		3/14	4/14	1/15	2/15	3/15
Geschäftslage in der Industrie <sup>1</sup>	Stand des Indikators	0.0	-10.2	-24.4	-26.3	-28.5
Geschäftslage im Baugewerbe <sup>1</sup>	Stand des Indikators	35.8	24.6	21.1	20.1	21.1
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	-9.2	3.8	2.6	5.7	11.8
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	1.9	3.9	-3.5	-9.7	-3.7
Firmenkonkurse	Vorjahresverändg. in %	-21.6	33.3	21.9	33.3	10.3
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	-7.1	10.3	-6.9	-8.2	-6.3
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	8.4	4.0	-7.5	-10.2	-17.9
Beschäftigte <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	0.4	0.2	1.0	0.2	
Offene Stellen <sup>3</sup> (Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	-18.9	-7.6	-6.7	-9.7	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3'217	3'357	3'795	3'442	3'418
Arbeitslosenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	2.3	2.4	2.7	2.4	2.4
Stellensuchendenquote <sup>4</sup>	Quartalsdurchschnitt, in %	3.6	3.7	4.1	3.9	4.0
Grenzgänger	Vorjahresverändg. in %	4.3	1.5	3.6	3.7	
Schweizerischer Baupreisindex <sup>6</sup>	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.3	...	101.5	...
(Grossregion Ostschweiz) <sup>8</sup>	Vorjahresverändg. in %	...	-0.7	...	-1.5	...

<sup>1</sup> KOF ETH, saisonbereinigt <sup>2</sup> Ohne Motorfahrzeuge <sup>3</sup> Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA

<sup>4</sup> Ab Mai 2012 auf Grundlage der Erwerbspersonen gemäss Volkszählung 2010 berechnet (Erwerbspersonen aus Stichprobe geschätzt)

<sup>5</sup> Quartalschlussmonat <sup>6</sup> Jeweils per April und Oktober <sup>7</sup> Interbankhandel <sup>8</sup> Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)

MEHR VOM LEBEN



# AUCH OHNE RENNPFERD WILLKOMMEN

[www.tkb.ch](http://www.tkb.ch)

PRIVATE BANKING

